

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

277 (27.11.1906)

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 277.

Karlsruhe, Dienstag den 27. November 1906.

26. Jahrgang

August Dreesbach *

Die Reihen der alten Garde lichten sich. Auch August Dreesbach, unser langjähriger treuer Führer im politischen Kampfe, ist nicht mehr unter den Lebenden. Gestern früh 9 Uhr übermittelte uns der Telegraph die schmerzliche Kunde von dem plötzlichen Tode unseres Kameraden. Auf einem Spaziergang, den er mit seinem Freunde und Hauswirt am Sonntag Nachmittag vom Karolinenhof bei Dreptow (Berlin) durch den Forst unternahm, wurde Genosse Dreesbach um 3 Uhr von einem starken Unwohlsein befallen. Wenige Minuten später trat der Tod ein. Ein Herzschlag hatte dem Leben des tapferen Kämpfers für Volksrechte und Volksfreiheit ein jähes Ziel gesetzt.

August Dreesbach war im Jahre 1844 in Düsseldorf als Sohn armer Eltern geboren. Nach der Entlassung aus der Schule erlernte er das Tischlerhandwerk. In die Zeit seiner Lehrjahre fiel die agitatorische Tätigkeit Ferdinand Lassalles. Bekanntlich hat Lassalle gerade im Rheinland eine intensive Agitation entfaltet und bald zahlreiche Anhänger gewonnen. August Dreesbach ist schon frühzeitig mit den sozialistischen Ideen bekannt geworden. Schon im Jahre 1868, also in noch sehr jungen Jahren, trat er in öffentlichen Versammlungen als Redner für unsere Sache auf. Damals schloß er sich der eben aufkommenden, von Lassalle ins Leben gerufenen deutschen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung an. Er wurde Mitglied des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins. Obwohl er, wie die meisten damaligen Führer der jungen Arbeiterbewegung, nur die Volksschule besucht hatte, verstand er es in verhältnismäßig kurzer Zeit, durch großen Fleiß und opferwillige Hingabe, die Mäßen seiner Volksschulbildung auszufüllen.

Bald leitete er die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf sich. Er trat nicht nur gelegentlich als Redner auf, sondern wurde ein Apostel der neuen Lehre. Schon im Jahre 1872 machte er sich selbständig und errichtete in Düsseldorf eine Schreinerei. Doch auch als Meister schenkte ihm keine Rosen gebührt zu haben. Bereits im Jahre 1874 ließ er sich als einer der ersten ständigen Agitatoren des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins in Mannheim nieder. Von hier aus versuchte er gemeinsam mit dem Genossen Franz Josef Erhardt die Ideen des Sozialismus in Baden und in der Pfalz zu verbreiten. Es war das wahrlich keine leichte Arbeit. Dreesbach gründete in Mannheim ein Spegerei- und später ein Zigarrengeschäft. Es waren Jahre der großen Entbehrungen, Sorgen und Mühen, die er damals in Mannheim durchlebte. Wohl hatten sich auch in Baden schon da und dort Ansätze der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung gebildet. Aber die Zahl unserer Anhänger war noch sehr klein. Dazu kam der Bruderkrieg zwischen den Lassalleern, zu welchen August Dreesbach gehörte, und den Eisenachern. Auch in Baden hat es zwischen den beiden Richtungen heftige Kämpfe gegeben. Der großen begeisterten Verehrtheit Dreesbachs, seiner Opferwilligkeit und Hingabe gelang es, immer mehr Anhänger für die Lehre des völkervereinenden Sozialismus zu gewinnen. In wenigen Jahren hatte sich August Dreesbach in Mannheim eine geachtete Stellung im politischen Leben erworben. Schon im Jahre 1878 eroberten unsere Mannheimer Genossen, mit August Dreesbach an der Spitze, die 3. Wählerklasse bei den Stadtverordnetenwahlen, um sie nie mehr wieder zu verlieren. Bereits im Jahre 1884 wurde Genosse Dreesbach in das Mannheimer Stadtratskollegium gewählt. Mannheim war u. E. die erste deutsche Stadt, in welcher die sozialdemokratische Arbeiterkraft sich Eingang in die städtische Vertretung verschaffte.

Der zähen Energie und dem großen Fleiße August Dreesbachs gelang es, auch im Mannheimer Stadtverordneten- und später im Stadtratskollegium bald eine von Freund und Gegner geachtete Position zu erreichen. Aber die Tätigkeit Dreesbachs blieb nicht auf Mannheim beschränkt. In ganz Baden und auch in Württemberg und in der Pfalz entfaltete er eine rege agitatorische Tätigkeit. In Mannheim leitete er eine Zeitlang das dort gegründete badische Volksblatt. Es ist selbstverständlich, daß August Dreesbach auch mit dem Gefängnis Bekanntschaft machte. Welcher unserer älteren Führer mußte seine Hingabe und seinen Eifer für die Verwirklichung der sozialistischen Lehre nicht mit kürzeren oder längeren Freiheitsstrafen büßen?

Schwer lastete auch in Baden das schändliche Ausnahmengesetz, das Bismarck über die junge deutsche Arbeiterbewegung verhängt hatte, um sie im Keime zu unterdrücken, auf der noch wenig geträugten badischen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Unter unfähigsten Mäßen und Opfern gelang es aber den in Baden tätigen Genossen, an deren Spitze August Dreesbach stand, trotz aller Chikanen und Verbote, die Bewegung immer weiter auszubreiten. Dreesbach selbst wurde bei den unter dem Sozialistengesetz stützenden Wahlen in verschiedenen Bezirken als Kandidat der sozialdemokratischen Partei aufgestellt. U. a. kandidierte er auch einmal im Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal. Das Hauptfeld seiner politischen und agitatorischen Tätigkeit bildete aber Mannheim und der 11. badische Reichstagswahlkreis. Der Erfolg blieb nicht aus. Bei der noch unter dem Sozialistengesetz im Jahre 1890 stattgefundenen Reichstagswahl gelang es ihm, mit dem nationalliberalen Kandidaten in die Stichwahl zu kommen. In derselben wurde er dann auch gewählt und zog als erster Vertreter der badischen Sozialdemokratie in den deutschen Reichstag.

Im Jahre 1891 nahmen unsere Mannheimer Genossen den Angriff gegen die zwei damals zur Wahl stehenden Landtagsmandate der Stadt Mannheim auf. Abermals bestete sich der Sieg an die Fahne unserer Partei, Genosse Dreesbach zog mit dem damaligen Genossen Dr. Mühl als Vertreter der Stadt Mannheim in den badischen Landtag. Hier entfaltete er eine lebhafteste, intensive Tätigkeit, die ihm sehr bald den Namen eines tüchtigen Parlamentariers und eines ebenso geachteten wie gefürchteten politischen Gegners einbrachte. Aber nicht nur als Redner hat sich August Dreesbach stets bewährt, auch als Taktiker war er von ganz hervorragender Bedeutung. Die politischen Erfolge der badischen Sozialdemokratie in den letzten 15 Jahren sind nicht zum wenigsten den ausgezeichneten taktischen Fähigkeiten August Dreesbachs zu verdanken. Wohl hat er nicht

immer gleich und überall Anerkennung mit seinen taktischen Vor- und Ratsschlägen gefunden. In Fragen der Taktik gehen die Meinungen gewöhnlich am ehesten auseinander. Aber die Dreesbachsche Taktik hat sich bewährt, wie der Erfolg es bewiesen hat. Die politische Situation in Baden war infolge der liberalen Haltung und Politik der Nationalliberalen eine höchst verzwickte geworden. Dreesbach verstand es aber mit viel Geschick, das rotbesagte badische Parteischiff durch alle die Fährlichkeiten und Klippen, wie sie eine verzwickte, verfahrenreiche politische Situation mit sich bringt, hindurchzuführen.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion war bald auf 7 Köpfe angewachsen. In den parlamentarischen Kämpfen des badischen Landtags bewährte sich August Dreesbach als ein ebenso kluger wie geschickter Führer. Trotz der geringen Zahl verstand es die sozialdemokratische Fraktion, sich eine geachtete Position zu erringen. Lebhaften Anteil nahm Genosse Dreesbach an dem Kampfe um die Erringung des direkten Wahlrechts. Sein Name wird in der Geschichte dieses Wahlrechtskampfes stets mit an erster Stelle genannt werden müssen. Bis zum Jahre 1902 gehörte Dreesbach dem badischen Landtag als Mitglied an. Bei der Wahl im Jahre 1903 lehnte er eine Wiederwahl ab und bei der letzten Wahl im vorigen Jahre fiel er in dem Bezirk, in welchem er aufgestellt war, gegen den Kandidaten des liberalen Blocks durch. In ganz Baden haben die Genossen das damals auf das lebhafteste bedauert. Wenn einer, so war August Dreesbach zum Parteiführer nicht nur, sondern auch zum parlamentarischen Führer berufen. Zu der Zwölfmännerfraktion hat unser August Dreesbach leider nicht mehr gehört.

Im Reichstag vertrat Genosse Dreesbach den 11. badischen Wahlkreis zunächst von 1890—1893. Bei der Wahl im Jahre 1893 fiel er in der Stichwahl durch. Um so glänzender aber wurde er bei der Reichstagswahl im Jahre 1898 wieder in den Reichstag gewählt. Nur verhältnismäßig wenig Stimmen hatten geschloß, und er wäre gegen die Kandidaten aller übrigen Parteien schon im ersten Wahlgang gewählt worden. Über 20 000 Stimmen sind beim ersten Wahlgang auf seinen Namen abgegeben worden. Ein Beweis, welche große Fortschritte unsere Arbeiterbewegung in Mannheim gemacht hatte. Mannheim ist und bleibt eine sozialdemokratische Hochburg. Daß dem so ist, ist in erster Linie mit ein Verdienst August Dreesbachs.

Seit Jahren war Genosse Dreesbach an einem Herzleiden erkrankt, das ihn wiederholt auf das Krankenlager warf. Zweimal suchte er in Marienbad Heilung und glaubte sie auch gefunden zu haben. Aber es war leider nicht so. Im letzten Jahre war Aug. Dreesbach wiederholt schwerkrank darnieder gelegen und schon im Frühjahr d. J. befürchtete man verschiedentlich das Schlimmste. Eine Kur in Baden-Baden schien von Erfolg zu sein. Dreesbach selbst war sich aber über seinen leidenden Gesundheitszustand nicht im Unklaren. Er wußte, wieviel die Uhr für ihn geschlagen hat. „Wenn ich nur noch den Mannheimer Parteitag erlebe“, das war in den letzten Monaten sein sehnlichster Wunsch. Und dieser Wunsch blieb ihm auch noch erfüllt.

In unserer und aller Genossen großer Freude war es dem Genossen August Dreesbach vergönnt, den Mannheimer Parteitag, dessen schöner und erfolgreicher Verlauf niemand mehr gesehnt hat, als Dreesbach selbst, zu begründen. Mit Jubel nahm der ganze Parteitag den Vorschlag entgegen, neben dem Genossen Singer den Genossen Dreesbach mit der Leitung des Parteitags zu betrauen. Daß er ein sehr geschickter Leiter parlamentarischer Verhandlungen war, wissen die badischen Genossen selbst am besten, denn Dreesbach war seit vielen Jahren der Vorsitzende unserer badischen Parteitage. Seine politische Tätigkeit mußte in den letzten Jahren infolge des bedauerlichen Gesundheitszustandes wiederholt Einschränkungen erfahren. Nichtsdestoweniger war Dreesbach, wenn es ihm auch nur halbwegs möglich war, auf dem Posten. Er hat gekämpft bis zum letzten Augenblick. Nicht in der Heimat, nicht im Kreise seiner Lieben, sondern in Berlin, wo er der Pflicht als Vertreter des Volkes oblag, hat ihn der Tod ereilt. Ein arbeitsreiches, opfer- und mühevolles, aber auch erfolgreiches Leben hat mit dem Tode August Dreesbachs sein Ende gefunden.

Von seinen Jünglingstagen bis zur Stunde seines Todes hat unserem verstorbenen Genossen nur ein Ziel vorgeschwebt: durch den zielbewußten Kampf das schwer leidende, mit Mühen und Sorgen beladene, ausgebeutete Volk der Arbeit einer schöneren und glücklicheren Zukunft entgegenzuführen. Alles, was in seinen Kräften stand, hat August Dreesbach getan, um dieses herrliche Ziel verwirklichen zu helfen! Wenn er auch dieses Ziel seines Strebens, das heute dasjenige von Millionen ist, nicht mehr erleben durfte, die Genugung nimmt auch August Dreesbach mit ins Grab, daß die Bewegung, der er mit so vielen anderen seine Kräfte und sein Leben geweiht hatte, die stärkste wirtschaftliche und Kulturbewegung aller Zeiten ist und daß sie ihrem endgültigen Siege unaufhaltsam entgegensteht. Daß diese Bewegung heute in Deutschland so groß, mächtig und stark ist, daran gebührt auch August Dreesbach ein gut Teil des Dankes.

Der berebete Mund, der so oft zu uns gesprochen, uns so oft begeistert und zum Kampfe angefeuert hat, er ist für immer verstummt. Nicht verstummen aber wird der Dank und die Anerkennung, die wir August Dreesbach schulden. Mit ehernem Griffel ist auch sein Name in die Annalen der deutschen, vor allem aber der badischen Sozialdemokratie eingeschrieben. Der Name August Dreesbach wird in der Geschichte der badischen Sozialdemokratie für immerdar einer der ersten und besten sein.

Sein Andenken wird von der badischen wie von der deutschen Sozialdemokratie in Ehren gehalten. Wie anders und besser aber könnte dies geschehen, als indem die Arbeiterkraft an der Bahre ihres langjährigen Führers und Vorkämpfers aufs neue gelobt, die Bahnen, die er uns gewiesen, und in welchen wir Schulter an Schulter mit ihm gekämpft und gesiegt haben, weiter zu gehen, immer weiter bis zum endgültigen Siege. Das ist das schönste, das edelste, das dauerhafteste Denkmal, das wir unsern Führern setzen, daß wir die Fahne, die ihrer toten Hand entfiel, hoch halten und zum Siege führen.

Ehre seinem Andenken!

Badische Politik.

Der Riß im Bloß.

Die Rheinische Korrespondenz in Mannheim meldet: Eine Verhängung zwischen den Nationalliberalen und den Freisinnigen wegen der Dörracher Ersatzwahl hat sich als unmöglich herausgestellt...

Ueber den Interpretationskünstler Wittenmann

Am Samstag 1904 erschien, zunächst nur für die Mitglieder der Donaueschinger Musikgesellschaft, eine von Herrn Wittenmann verfaßte 'Wodzeitung', in welcher der nachstehend veröffentlichte Artikel enthalten war:

Donaueschinger. Der Bürgerausfluß hat heute die Aufnahme von 500 113 Mark Darlehen beschlossen, jurisdiktor in 6496 Jahresannuitäten...

Zu Donaueschinger haben diese Wittenmann'sche teilweise große Enttäuschung hervorgerufen. Es kam zu Zeitungspolemiken und schließlich zu einem Velleitigungsprozeß.

Man habe den im Kreisverdienst-Artikel liegenden 'Wiß' gar nicht verstanden. Nach der Definition, welche Aristoteles vom Wiß gegeben habe...

Auf die Bemerkung des Redaktions dieses Blattes, eine solche Behauptung glaube kein Mensch, versetzte sich Herr Oberamtsrichter Wittenmann zu der ungeschicklichen Antwort: 'Der Richter muß mir glauben.'...

Der Sumpf.

Roman von Upton Sinclair. Autorisierte Uebersetzung. (Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

'Ich wollte nicht' — hauchte sie. — 'Ich versuchte, es nicht zu tun. — Ich tat es, — um — und zu retten. Es war unsere letzte Hoffnung!'

Personlichkeit, einen 'Monsieur tout le monde', wie der Franzose sagt, im Auge gehabt habe.

Den hierzu passenden Kommentar kann sich jeder selbst machen.

Wer zahlt die Kosten?

Vom Schwarzwald wird der Volkswille geschrieben: Einem Wünsche Kaiser Wilhelm II. entsprechend, waren bei seinem kürzlichen Jagdbesuch beim Fürsten v. Fürstberg in Donaueschingen weniger Gendarmenbesichtigungen zu sehen wie früher.

Wenn Besuch des Kaisers in Baden-Baden waren für die zwei Stunden eine Menge Schulkleute aus Freiburg, Karlsruhe und Mannheim beigegeben. Die Schulpflicht dieser Städte ist staatlich, wird aber von den Städten bezahlt.

Deutsche Politik.

Noch ein Urteil über das Anti-Gewerkschaftsgesetz.

Der nationalsoziale Herr Tischendorf veröffentlicht in der 'Lilse' einen Artikel, in dem er nach längerem Erwägungen zu folgendem Urteil kommt:

Alles in allem! Der Gesetzentwurf für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine ist absolut unannehmbar! Ob sich aus ihm noch etwas Brauchbares wird herausarbeiten lassen, erscheint sehr fraglich.

Wenn auch nur ein Teil der besprochenen Bestimmungen zum Gesetz erhoben werden würde, könnte man keinem Berufsverein raten, von der Rechtsfähigkeit Gebrauch zu machen.

Wenn nun wohl endlich die christliche Organisationen Stellung zu der Vorlage nehmen werden? Halten Sie ihre Interessen in den Händen der Trimboren und Konfessionen wirklich für so trefflich aufgehoben, daß sie sich nicht selbst zu rühren brauchen?!

Für die abgeachtete Hand.

Das Landgericht Breslau hat eine einstufige Verfügung erlassen, nach der die von dem Arbeiter Wienand verlagte Stadtgemeinde bis zur endgültigen Erledigung des Prozesses verpflichtet ist, an Wienand eine vierteljährliche Rente von 175 Mark zu zahlen.

Frei von Sozialdemokraten!

Die Bremer Nachr. bringen folgendes interessante Infanat:

Großes massives Haus, als Zigarrenfabrik oder Filiale sehr geeignet, sofort billig zu verkaufen. Arbeitslöhne spottbillig. — Frei von Sozialdemokraten.

Arbeitslöhne spottbillig. Frei von Sozialdemokraten!

Mein Liebchen, was willst du noch mehr! Welcher Unternehmer sollte dich nicht aufsuchen und mit beiden Händen zugreifen! Diese Anzeige ist ja ein Beweis dafür, daß die Löhne eben da spottbillig sind, wo keine Sozialdemokraten, d. h. keine organisierten Arbeiter vorhanden sind.

Wozu man in Deutschland immer Geld hat.

Aus Magdeburg wird berichtet: Die Stadtverordneten bewilligen in einer geheimen Sitzung 20 000 M. für die Anschaffung der Stadt zum Besuche des Kronprinzen. Die Bewilligung der Summe erfolgte allerdings nur nach erregter Debatte und unter außerordentlich starker Opposition einer erheblichen Gegnerschaft.

Ausland.

Frankreich.

Die geeinigten Sozialisten der französischen Kammer beschloßen nach einem Telegramm des Vorwärts, daß jeder Abgeordnete von der Diäten-erhöhung 100 Franks pro Monat der Partei zu wende.

Das ist sehr löblich und wird wenigstens etwas Geld in die sonst immer ziemlich leeren französischen Parteilassen bringen. Bei der Erhöhung der Entschädigung um 6000 Franks jährlich wird die Abgabe der 1200 Franks in keinen der Abgeordneten drücken.

Deutscher Reichstag.

(126. Sitzung.)

* Berlin, 26. November 1906.

Am Bundesratsitzung Graf v. Hofadomski. Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung um 8.30 Uhr mit einem Nachruf an den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Dreesebach.

Die erste Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend gewerbliche Berufsvereine, wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Bachme (fr. Bg.) meldet der Entwurf an, wie aus der Zeit der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts, aus der Entstehungszeit des preussischen Vereinsgesetzes. Die Vorlage ist offenbar mehr ein Werk der preussischen und sächsischen Regierung als des Grafen Hofadomski.

Abg. Wiesberts (Zentr.) wendet sich zunächst gegen den Abg. Legien und fährt dann fort: Die größte Unterlassungssünde sei es, daß nicht jede bürgerliche Partei ein halbes Dutzend schlichter Männer in das Parlament schicke, die mit dem Volke leben und das Volk verstehen.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Abg. Heine (Soz.): Das Gesetz ist ein Kontrakt eigener Art, eine Geburt ohne menschliche Formen und Bildung. Die ganze Arbeit sei verkehrt angefallen. Die Regierung hat einen bemerkenswerten Mangel an Verständnis für die lebendige Realpolitik gezeigt.

Aus der Partei.

Der Protest gegen die Lebensmittelvertenerung

Genaubad, 26. Nov. Die am letzten Sonntag in Gailshaus zur Linde abgehaltene Versammlung der Genossen hat sich sehr zahlreich besucht.

1. Badischer Wahlkreis. Die am Sonntag in Gailshaus arrangierte Protestversammlung gegen Fleisch- und Brotverderb erzielte sich einen guten Erfolg.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung

Genosse Vorhölzer sendet der Schwarzwaider Zeitung folgende Erklärung, die sich aus Badische Beobachter hinter die Ohren schreiben lassen.

Nachstehend verzeichnete Artikel Ihres Reichstages mit Gegenüberstellung ihrer Kündigung einzuweisen, damit ihr Arbeitsverhältnis auf den neuen Arbeitsvertrag übergeführt werden kann.

Gründe: Da ein Teil der der christlichen Konfession angehörenden Arbeiter Ihres Reichstages Ihnen gekündigt hat, setzen auch wir uns an die gleichen Bedingungen, die Kündigung einzuweisen, und zu diesem Zwecke das nachstehende Schriftstück zu bezeichnen und bei der Direktion einreichen sollen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

So, warum haben nun unsere Kollegen an demigen dazu möglichen nächsten Tage, das ist laut Erklärung der 17. November gemeldet, nicht gekündigt?

Wir erlauben also höflichst, in dem vorgeschlagenen Sinne zu wirken und erklären, wenn es auf diese Weise gelingt, unsere Kündigung gegenstandslos zu machen.

Vertical text in the right margin, partially cut off, containing various small notices and fragments of text.

nittelvertreter... in letzten Sonntag...

terbewegung... Schmaragdgrün...

der Arbeiter... Ein Erfolg des Verbandes...

Badische Chronik... Pforzheim.

28. November. Ein Erfolg des Verbandes...

Arbeitszeit. Die Arbeitszeit dauert...

Wohn. Der Anfangslohn beträgt für Hausblaser...

Sonstiges. Nach monatlicher Tätigkeit im Geschäft...

Freiburg. 26. November. Die beiden Lichtbilder...

Gestern Morgen hat sich in einem Anfall von Schwermut die Frau des Lokomotivführers...

Volkzählung in Baden. Die Staatsanleiher veröffentlicht die endgültigen Ergebnisse...

Gemeindezeitung. Zählungen, 25. Nov. Am Mittwoch, 28. November, abends 8 Uhr...

Haus der Residenz. Bei der Beerdigung des Gen. Dreesbach, die am Freitag, Nachmittag 2 Uhr...

Die Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse fand gestern Abend im großen Rathhause...

Der Kassenvorstand bestätigte die Nichtigkeit seiner im Volksfreund wiedergegebenen Ausführungen...

Die Wahl des Vorstandes ergab, daß als Vertreter der Arbeitgeber mit 66 Stimmen gewählt wurden...

Seitens der Arbeitnehmer wurden in den Vorstand mit 123 Stimmen gewählt die Herren Hof, Jodel, Sturm, Schwob, Hurschig, Klaus, Schütz und Clemens...

Bei Punkt 3 der Tagesordnung wurde nach längerer Diskussion und eingehender Begründung durch die Herren Hof, Hurschig und Willi eine Resolution angenommen...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Die beiden Lichtbilder, welche am 22. und 23. November Genosse Schürmann hier abhielt, waren nur schwach besucht...

Kraftigen Vorkämpfern! so ist diese aberne, demagogische Maier, gegen die Fleischeneraktion der sozialdemokratischen Partei...

Entwässerung von Müppur. Das Tiefbauamt legt dem Stadtrat ein Projekt für die Entwässerung von Müppur vor...

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Ein interessantes Preisauschreiben. Die Badischen Zeitungen veröffentlichen ein Preisauschreiben für die drei letzten Bearbeitungen der Frage...

Am dem badischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Vermischtes. Der Abgeordnete Schelmerich in Paris. Ganz Paris lacht über den Streich dreier Journalisten...

Feuer auf einem Schiff. Aus Toulon, 26. Nov., wird gemeldet: An Bord des Torpedoschiffes Algerias...

Letzte Post. Aus dem Reichstag. Berlin, 26. Nov. Der Senioren-Konvent des Reichstages...

Aus dem Reich. Hannover, 26. Nov. Ein Hochkapler hat hier Gauerfreiche nach Köpender Art ausgeführt...

Reichstag. Berlin, 26. Nov. Der Senioren-Konvent des Reichstages...

